

Special Innovation

Optimale Arbeitsabläufe

Dokumentenmanagement und der effiziente Einsatz von Ausgabegeräten helfen Geld und Zeit zu sparen.

Sonja Gerstl

Kosteneinsparungen, Effizienzsteigerung und Flexibilität sind im heutigen Büroumfeld wichtiger denn je. Die Büroinfrastruktur der Dokumentenausgabe sieht bei vielen Unternehmen – laut Erhebungen von Xerox – durchschnittlich ein Ausgabegerät für jeden zweiten Mitarbeiter vor. Diese Geräte werden im Schnitt allerdings lediglich 15 Minuten eines normalen Arbeitstages genutzt. Für Unternehmen fallen üblicherweise pro Büromitarbeiter etwa 600 bis 800 Euro jährlich für die Dokumentenausgabe an.

„Durch die Implementierung eines effizienten Managements und eine Optimierung der Gerätelandschaft können Unternehmen zehn bis 30 Prozent ihrer Druckkosten einsparen“, ist Sandra Kolleth, Geschäftsführerin von Xerox Global Services in Österreich, überzeugt. Xerox Office Services unterstützt Unternehmen, ihre Dokumentenausgabe und die damit verbundenen Kosten aufzuzeigen und nachhaltig transparent zu gestalten. Eine Erhebung,

um den tatsächlichen Stand der Druckumgebung zu ermitteln, bildet die Basis für weitere Optimierungen. „Gemeinsam mit Unternehmen entwickeln und realisieren wir Prozesse und Konzepte für die Druckausgabe, um so in weiterer Folge kontinuierliche Produktivitäts- und Rentabilitätssteigerungen zu erzielen“, erklärt Kolleth.

Vereinfachte Abläufe

Eine Lösung zur Verbesserung der Arbeitsabläufe im Büroalltag stellt die Xerox Extensible Interface Platform (EIP) dar. Damit haben Unternehmen die Möglichkeit, Abläufe rund um die Druckausgabe effizient und individuell anzupassen. Auf dem Touchscreen-Steuerpult können via EIP spezielle Menüs mit benutzerspezifischen Funktionen ohne viel Aufwand hinzugefügt werden. Diese vereinfachten Abläufe wie etwa Erfassung, Speicherung, Nutzung, Weiterleitung und Verwaltung von Informationen. So hat der Benutzer beispielsweise die Möglichkeit, via Knopfdruck eine Rechnung an die richtige Abteilung weiterzulei-



Durchschnittlich 15 Minuten pro Tag verbringen Büromitarbeiter vor dem Drucker. Im Normalfall ist es so, dass sich zwei Mitarbeiter ein Ausgabegerät teilen. Foto: Photos.com

ten, ohne weitere Eingaben tätigen zu müssen. „Mit EIP gelingt es, Workflows effizient zu unterstützen“, so Kolleth. Dass Xerox Global Services führend im Bereich Managed Print Services

ist, bestärkt auch die aktuelle Studie des Marktforschungsinstitutes Gartner. In den Reports „Magic Quadrants for Managed Print Services Worldwide“ und „Magic Quadrants for MFP's

and Printers Worldwide“ wird Xerox von Gartner in den Bereichen Managed Print Services und Drucker als Leader im Magic Quadrant positioniert.

www.xerox.at

Ökonomie und Effizienz für Unternehmen

Die Zukunft von serviceorientierter Architektur in den Betrieben liegt in einer umsichtigen Governance.

Service-Orientierung der Services ist angesagt. Die Idee vom Baukasten, mit dem man aus vielen kleinen, leicht handhabbaren Steinen eine Plattform für die flexible Abwicklung komplexer Geschäftsprozesse baut, fasziniert IT-Manager als auch Business-Entscheider.

Levels kontrollieren

Die Eigenschaften von SOA (serviceorientierter Architektur) wurden in den letzten Jahren hoch gelobt und zum Non-plusultra erklärt. Aber was daran ist Wirklichkeit und was Wunschdenken? Diese durchaus kritische Frage stellt man sich bei Raiffeisen Informatik. Hersteller versprechen, dass SOA Unternehmen hilft, die Verfügbarkeit, Leistung und Effektivität der eingesetzten Business-Services und -Anwendungen zu

verbessern. Hewlett-Packard hebt unter anderem eine erleichterte Einbindung von ITSM (IT-Service-Management)-Methoden hervor. Dahinter steht das grundsätzliche Ziel, Service-Levels in einer SOA wirksamer kontrollieren zu können. „Bei der Umsetzung zeigt sich nicht selten, dass die Vorstellung einer SOA in der IT etwas völlig anderes sein kann, als das Business erwartet“, erklärt Ursula Freiseisen, die Unternehmenssprecherin von Raiffeisen Informatik.

Um den Komplex „Integration und SOA“ näher zu betrachten, sollte man sich daher zunächst einmal klar machen, was mit der Integration erreicht werden soll. Eine Prozesskoordination ist an sich innerhalb von Unternehmen hinreichend schwierig. Daher dürfe bezweifelt werden,



Auch die Service-Orientierung von Services will geplant sein, sonst versinkt man weiterhin in Zettelwirtschaft. Foto: Photos.com

dass SOA auf wundersame Art und Weise eine Prozessintegration spontan herbeiführt. Dabei ist das Potenzial von SOA hinsichtlich Effizienzsteigerung in der IT allgemein anerkannt.

Offen ist hingegen in den meisten Firmen, wer den Aufbau einer SOA initiiert. Wer hat den Überblick über das große Ganze? Wer definiert die einzelnen Services, aus denen sich letzt-

lich der konkrete Nutzen des Baukastens ergibt? Und wer sorgt dafür, dass die Übersetzung von Prozessmodellen in Services auch stimmig ist?

Virtuelles Hosting

Fazit bei Raiffeisen Informatik: SOA-Governance heißt die Herausforderung – Architektur-Management ist das Mittel der Wahl. „SOA-Entwickler können Service-Provider, -Consumer und andere Produkte auf unterschiedlichen virtuellen Maschinen hosten. Dies bietet erhebliche Produktivitätsgewinne für die Entwickler, die damit komplexe SOA-Systeme einrichten können, ohne sich um die physikalischen Maschinen oder die Auswirkungen auf andere Entwickler sorgen zu müssen“, so Freiseisen. sog

www.raiffeiseninformatik.at